

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 23

Artikel: E fin's Gfühl
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An mini liebi Kamerada in Zurigo.

Han i so lang wella dir scriballa, hani aber geini Sit gha, wil aber itz is so gaiba lustig i da Tablatino will i schnell doch a gli versella, daß du au weist wie is söö bi die Tablatio, viel sönner als in de suriggo, got er numa lang ist der ganz Heimatquartier nu no italiano alle Wirtschafta körêt scho übere Landlüt. Alli Sacha mir gaufft halt als vo die Italia, Brod selber mage, mezga au selber u. vielleicht bald au no Brauerei gaufa u. snappa brenne. Jetzt halt viel Fernet Milano suffa. Jeder glaube nu no 1 Wirtschaft vo ist nüt üs, ist a da Fenster a tasali wo heißt: do au dütsch schwäza. Gindli alli Schul go, viel schit wäre. Stüra nüt zahla, gunt ma den nu i Citig wo stobt schätzli Schuldner aber maga nünt, mir mont jo nüt lesa. Gaditz i saffa i da langgassa, magga Ganal 5 mt. dünf u. kunt ganz glini glini Röhrli inna. Hani amol frogta mini Meister wörum so düfi düfi Logg für die glini Röhrli ist jo jedafalls falsch, het Meister seit: maga nünt, Meindrot will so ha muß i maga wa er will, er mues pagare. Gunte den alli Tag an Ma mit große Brief unter Arm, grüne Hut wie Tschinggali mit Stock u. langa lang i das Ganal ab aber nünt schwäza, glaubi gan er nu englis.

Han i der drümohl frogga wega die glini Rohr u. 'smol het er o dütsch göna u. het seid, die Tschinggali got er das sost nünt a, wenn aber mußt alli Sach wissa gam dr jo säge. Mir die glina Röhrli nu inna tünd das wiset mehr, uf welli Sitta das der Wasser lauft, ob ufa oder aba, denn i zwei Jahra gama wieder groß ina tua. Hani serst musa lagga hani aber nochher dengga: Du schitti Ma u. viell guat, du doch magga das mir alla vill Arbat ha. Langgaß viel viel Fuhrwerk fabra, Tram, Velo, Auto r. viel Gista u. Frau u. Ma u. Stroß nüt abspeert den mir allewil fortspringa, platz magga, nüt streng saffa.

Am Jahrmarkt mäntig sind nacht am 10 den 2 Roß aba geit u. fast au no 2 Ma u. den am 11 hr. Pollier üs 10 Mann wegga u. springa halfa usa sücha, wo mir sind cho sehr bald fertig si. Meister au do si, het seit alli Lüt hond jetzt viel saffa, izt Sterni gob Trinka u. Essa si so

flumser Räubergeschichte.

Ein Herr Professor ging auf Reisen und sucht', wie's oft geschehen soll, nach Steinen mit und ohne Eisen und steckte sich die Taschen voll.

Mit Sach und Hammer ausgerüstet ging seinen Weg er kreuz und quer. Ein Bäuerlein hat es gelüstet, zu wissen, was für 'n Keri das wär.

Er sah den Hammer und die Taschen schwer angefüllt mit dem Gestein und nahm's mit seiner ziemlich raschen Beäugung wohl in Augenschein.

Er mocht ihn für 'nen Gauer halten und holte schnell den Polizist. Sie überstiegen dann den alten Gelehrten mit gar arger List.

Der wurde noch viel rabbiätter, als schon der gute Bauer war. Doch wurde die Geschichte später geschlichtet und nun ist sie klar.

Doch, merk dir's, Freund, biss du Professor und willst auf Forschungsreisen gehn, nimm'nen Zylinder mit — 's ist besser, sonst kann's dir mal ans Leben gehn. — wau-u!

Variante.

Der Mensch hat nichts so eigen, So wohl steht ihm nichts an, Als wenn mit fremden Federn er Sich — wär's der Hut nur! — schmücken kann.

E fin's Gfühl.

"So Mag, grüß di Gott, wie fühlst du dich syt dem du verlobt bist?"

"D lieg Friedrich, wenn ich bi de Bruut bi, so han i e Gfühl, grad als ob de Geldbriefträger chäm!"

bizahle. Geiba lustig si aber andere Morgia Stroß absperre u. ga nu no Hund u. da Gazz abageia, da gits nüma Nachtessa.

Muasi dir aber no öppis scriballa vo der Gemeindepolizei wo ister no viel lustiger, muß aber nüt versella wen gunst zu mir oder du göndist slächt a go. Frühner het in Tablatino nu Landjeger ga u. aber slezt no Gmeindepolizei u. eine Commissäre u. no nüt lang no 2 Polizei. Het halt i Tablatino viel neui Hüser magga u. do het ma halt wieder me Ma brucha zum an Eggä ana stoh un luagga u. amel hänt im Wald abba au mit Laterna Räuberli suchat aber nu Büschelima funda.

Vor paar Wocha war gaiba lustig, alle 7 Gmeindpolicei am glica Morgia futsch nu no Commissär u. die Landjeger. Han i denn wella wißa worum alle Polizei smol fort, het ma mer lang nüt säga, aber jetzt weiß. Weißt Du bent alli 7 vo di glica Fleisch esa, vo ist do verbota. Sind halt bis Nacht am 11 all go hola u. wil sie sind alle will i das Uniform um die Hus uma standa bond andere Mana fast nüma inna chöna vo au bond volla Fleis ha vo die glica vie Polizei. Weis Du wenn viele Katza us eine Süßla mont eßa giz halt Strit.

Izt het alli Polizei zum Tüfel müßa u. no Bussa zahla. Ist er das aber au gut die Policeigassa het vella 27,000 Fr. Bussa sammabringa u. bond erst 7000 Fr. ist es aber das no nug, mir Tschinggali zahlet nüt viel, muß alles Swizzera salla, Wirtschafta u. wer i der Wirtschaft sitzt no 2 Sekunda nach 11 Uhr, Fuhrmann, Knecht, Führwehr, Musig u. Sangverein u. jetzt Policei selber, wär no goggla lustig wenn Comissari au no zahla mußt, vill er jetzt het au alti Wirtschaft gaufat wo ist schlüßat, Swizzera allawill simpfa über ins u. itz het keini meh Polizei u. het jetzt ein Ma im Tagblat scriballa: Comissari Muster Commissari vō alli Vorbild die beste Comissari vo die Schwitz, wenn noamohl eine Schriba dem mir alli o globa. Will er het jetzt nüt viel Saffa bis andri Policei gönn, er duat Tschingali sproch lehra u. Landjeger ihre Sach au ganz gut macha wie früher wo ist kein Commissari do si. Wenn weiße wieder öppis, i der vieder scriballa, bliba dini alti Camerada Sempre Avanti.

Ein kriegsministerlicher Bannfluch.

Der Kriegsminister im Preußenland Verbot den Offizieren, Den Teufels-Simplizissimus Zu lesen und abonnieren.

Dem Bannfluch der römischen Hirten ißt Der Ukas zu vergleichen, Der für der Gläubigen Seelenheil Gar vieles möchte streichen.

It der Minister so treu besorgt Für seine Offiziere, Und duldet von dem Witzblatt nicht, Daß es sie ironisiere?

Oder zittert er in Angst und Pein Gleich dem römischen Pontifexen, Witzblatt könnte mit giftgem Hauch Die Kameraden verhexen?

Der Herr Minister würde dadurch Ein Armutzeugnis ausstellen, Für treue Gefinnung und Manneswert Der wackern Kriegsgelassen? W.

Ruedi: Du Heiri, das muß aber en riiche Mezger sii, da i dem Schlorge-n-obe, wo öppre drizzg Möntische vo sim Fleisch vergiftet sind worde. Ein dervu sigi ja scho gstorbe!

Heiri: Wiezo Ruedi, meinsh jez Du, dä sigi riid?

Ruedi: Merklich es dänn nüd, es heizt ja scho i der Biittig, mer chönn ihm nüdli tue! Dänn heizt's ne vō "fachwissenschaftlichen Untersuchungen" wo mer 's Fleischgäft bi dem Tote im Mage scho gründi had! Da muesch him Eid lache, so traurig däk's ißt!..

Heiri: Ja, da heizt's halt wieder e mal: die chlina Schöl...

Ruedi: Bitti verháb's, i dem Fall heizt jez das Sprüchli: Die chlina Schwartepäckli schänkt mer Die große lad mer G-aufse!

Heiri: Es häd öppis!

Der falsche Tote.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß eine gutgemeinte Tat, will sie der Hergott nicht genehmigen, einen Menschen schrecklich kann beschämigen.

So war auch, als ein Doktor sprach daß einer tot sei, hintennach die Geschichte ein Witz für faule Wandrer; denn der Tote lebte — tot war ein ander.

So warb das Schicksal seinen Witz. Man lebt und glaubt sich im Besitz einer Wahrheit, um die einen keiner betrüge und hintendrin — ist's eine Lüge.

Drum merk dir dies und sei gefleht: Stirbst beispielsweise du noch heut, nimmt deine Schriften in die Tasche, sonst ersteht du morgen aus deiner Asche.

Chueri: "Was goht, was lauft ä so im Legume s, Rägel?"

Rägel: "Guss Leghüner? Die werded Eu tenk en Lei agah."

Chueri: "S dr Gmüesbrangäsch hän i gmeint, wie's Geschäft lauft."

Rägel: "I mueß dr Wahret v'Ehr gä, wenn' s ni me schlechter lusti weder grab iet."

Chueri: "Ihr händ halt no ring gschäfte; solang mer d'Ghabbsraupe und d'Salot schnege ch zu Gelt machen, ohnt daß d'Gundheitspolizei ischrit, muesch jo 's Geschäft bissle."

Rägel: "D'Salatschnegge sind immerhi na ä so appitli, daß' Euers Gbäerti nüd fräzzli, ä wenn' de Schnupf abgeruejet wär."

Chueri: "Büzed eine. Aber säß wär nüd us en Beg, wenn d'Gundheitspolizei scho ä chli ä wachberers Aug' hett uf Eueri Brangäsch. Dä Salot wär zum Beispiel len Biße schlechter, wenn scho nüd Zedi, wo zum Stand ane chunt, jedes Häuptli uf all Siten wur atapen."

Da braucht's keine Streikera.

Hört ihr uns're Karten schelten: So ein Trumph soll nichts mehr gelten! Dort in Zürich woll'n im Kreise drei Finden daß das Schachspiel edel sei.

Wie die Bauern sich beklagen Ist da freilich kaum zu sagen, Augen machen alle Biere

Aufgebracht und wild wie Stiere Niemand kann sich da vertrauen, Wenn sie ihre Beine brauchen, Leider fehlt im schönsten Schächerbuch Wenn dem Nell gehört ein Jubelfluch.

Also, brave Schacharbeiter: Schafft fleißig geistig weiter, Lebt hoch! — wir rufen's freudig nach: Hoch der dritte Kreis und hoch sein Schach!

Rägel: "Chömed mer grad recht. Wenn d'Gundheitspolizei allemal müest ischrit wenn öppis atapet und usgriffe wird, so wärd Ihr scho mindistes 177 mal vorbestraft."

Chueri: "Aber allweg nüd wegen Eu."

Rägel: "Die Gundheitspolizei ist übriges mein nüd halben ä s'fürche, wie mer die leit Wuchs gieb hätt."

Chueri: "Wie meineder?"

Rägel: "Hä, sie händ ja schints im Schachthus une Zweine öppre 120 Bentner Fleisch ewegent und is Chathübelkrematorium duregsfleht zum Verbrenne, aber wer 's agaht, wird dem Publikum verheimlicht."

Chueri: "So afe."

Rägel: "Wenn' uf em Land ussen en arme Beck ä paarmal öppre 3 Brölli z'liecht macht, so wirt er bubliziert mit Namen und Geschlecht, harthingege wegen öppre 15 Stiere —

Chueri: "Die Chlinen und die Große, Rägel, wie fröhner."